



Politik

## Störungen in Hormuz: Das ist noch lange nicht alles!

von [Alex Krainer TrendCompass](#)

13. März 2026

**Gestern hatte ich das Vergnügen, gemeinsam mit dem Journalisten Mario Nawfal ein Interview zu führen, in dem es um die möglichen Störungen ging, die sich aus dem regionalen Krieg im Nahen Osten ergeben und die mit dem Angriff von Donald Trump und Benjamin Netanjahu auf den Iran am 28. Februar 2026 erheblich eskaliert sind.**

Das Interview wurde noch nicht veröffentlicht, aber Herr Nawfal war neugierig, wie ich die Auswirkungen dieses Krieges auf die westlichen Volkswirtschaften und Finanzmärkte einschätze. Nun, das ist nicht ganz einfach: Um diese Situation besser zu verstehen, müssen wir zunächst den größeren Zusammenhang betrachten. Es ist fast sicher, dass dies zu einer Störung führen wird, wie sie noch niemand zuvor gesehen hat.

Es scheint, als habe Präsident Trump darauf gesetzt, dass die ganze Angelegenheit nur von kurzer Dauer sein und den globalen Handel nicht wesentlich stören würde. Aus iranischer Sicht hat die Sorge um die westlichen Volkswirtschaften und Finanzmärkte jedoch keine Priorität. Tatsächlich könnte der Iran daran interessiert sein, den westlichen Mächten noch mehr Schmerzen zuzufügen; er hat allen Grund, ihre finanzielle Achillesferse auszunutzen, die Straße von Hormus für lange Zeit geschlossen zu halten und „maximalen Druck“ auf den Westen auszuüben.

Abgesehen vom Einsatz von Atomwaffen können die westlichen Mächte nur sehr wenig tun, um die neue Situation zu entschärfen. Und selbst wenn sie Atomwaffen einsetzen würden, wäre die Wahrscheinlichkeit groß, dass dies die Lage nur noch verschlimmern

würde. Der Iran ist nun in der Lage, sehr bedeutende Zugeständnisse für die Wiederöffnung der Straße von Hormus zu fordern. Dazu sind sie berechtigt.

## **Die (legitime) Sichtweise des Iran**

Der Iran hat diesen Konflikt nicht gesucht. Seine „Aggression“ bestand lediglich darin, sich nicht von den USA unterwerfen zu lassen. Wir müssen uns vor Augen halten, dass die westlichen Kolonialmächte den Iran seit fast 120 Jahren schikanieren. Sie führten Krieg gegen den Iran, inszenierten Staatsstriche und verhängten Sanktionen und Blockaden, die die iranische Wirtschaft erstickten und sie daran hinderten, ihr volles Potenzial zu entfalten.

Damit haben sie das iranische Volk ungerechtfertigterweise daran gehindert, den Frieden und Wohlstand zu genießen, den es sonst hätte erreichen können. Aber nach westlicher Darstellung ist der Iran der Bösewicht, nicht der Westen. Der Slogan „weltweit führender Sponsor des Terrorismus“ wird seit Jahren täglich bis zum Überdruß wiederholt. Die „Mullahs“ gehören zu den bösartigsten Menschen der Geschichte, wie Trump es ausdrückte, gleich nachdem er den „obersten“ Mullah des Iran getötet hatte.

Nicht zu vergessen: Die Iraner zwingen ihre Frauen, Burkas zu tragen! Nun ja, zumindest Kopftücher! Wir im Westen können das einfach nicht tolerieren. Außerdem können iranische Frauen ihr Einkommen nicht durch Beiträge auf OnlyFans aufbessern, und sie werden auch nicht jedes Jahr zu Zehntausenden vergewaltigt, wie es beispielsweise Frauen und Mädchen in Großbritannien widerfährt.

## **Ein Jahrhundert unter Belagerung**

Was in der westlichen Darstellung stets ausgelassen wird, ist, dass das britische Empire seit 1901/2 ein Auge auf das iranische Öl geworfen hatte. Dementsprechend entsandten sie während des Ersten Weltkriegs Truppen in die ölreichen Regionen des Iran, unmittelbar nachdem sie auf dem alten Kontinent ein Massaker zwischen Deutschen, Russen und Franzosen inszeniert hatten. Im August 1941, nach der Besetzung des südlichen Iran, überzeugten die Briten Stalin, unter dem Vorwand, dass sich eine Handvoll deutscher Ingenieure im Land aufhielten, in den nördlichen Iran einzumarschieren.

Dies geschah trotz der Tatsache, dass der Iran im Zweiten Weltkrieg seine Neutralität erklärt hatte. Die Besatzungstruppen, zu denen auch ein Kontingent amerikanischer Streitkräfte gehörte, requirierten den Großteil der iranischen Nahrungsvorräte, was zu einer Hungersnot führte, der Zehntausende Iraner zum Opfer fielen. Es brachen Epidemien von Typhus und Fleckfieber aus. Die Strategie Großbritanniens bestand in der systematischen Demütigung des iranischen Volkes und seiner nationalistischen Kräfte, wozu auch die Zwangsabdankung des iranischen Schahs zugunsten seines Sohnes **Mohammed Reza Pahlavi** gehörte.

## **Rücksichtslose koloniale Ausbeutung des Iran**

Auch nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs blieb die iranische Wirtschaft durch die dominante Anglo-Iranian Oil Company, die zu 53 % im Besitz der britischen Regierung war, unter der effektiven Kontrolle Großbritanniens. Ende 1947 versuchte die iranische Regierung, ihren Anteil an den Öleinnahmen zu erhöhen. Zu dieser Zeit teilte sich die US-amerikanische Standard Oil die Gewinne zu gleichen Teilen mit der venezolanischen Regierung, aber die Iraner berechneten, dass sie nur etwa 8 % der Gewinne der Anglo-Iranian erhielten.

Im Jahr 1948 erzielte die Anglo-Iranian mit ihren Aktivitäten im Iran einen Gewinn von 360 Millionen Dollar. An die iranische Regierung zahlte sie jedoch nur 32 Millionen Dollar. Unter Berufung auf die Grundsätze der Gerechtigkeit und Fairness forderte die iranische Regierung eine 50/50-Aufteilung. Die „faire und ausgewogene“ BBC startete sofort eine Kampagne, um die iranische Regierung zu diffamieren und zu verteufeln, während die britische Regierung alle Gespräche und Verhandlungen blockierte.

## Großbritanniens Kanonenbootdiplomatie gegen den Iran

Die Iraner hatten genug und verwiesen 1948 alle ausländischen Truppen des Landes. Am 15. März 1951 verabschiedete das iranische Parlament ein Gesetz zur Verstaatlichung der Ölvorkommen des Landes. Im April desselben Jahres wurde der demokratisch gewählte **Mohammed Mossadegh** neuer Premierminister des Iran. Innerhalb weniger Tage entsandte Großbritannien seine Marine nach Abadan, wo die Anglo-Iranian Oil Co. die größte Ö Raffinerie der Welt betrieb, um die iranische Regierung daran zu hindern, die Kontrolle zu übernehmen. Darüber hinaus entsandte Großbritannien Land- und Luftstreitkräfte in das von Großbritannien kontrollierte Basra im Irak.

Im September 1951 verhängte Großbritannien umfassende Sanktionen gegen den Iran, darunter ein Embargo für alle Öllieferungen aus dem Iran und das Einfrieren aller iranischen Vermögenswerte in britischen Banken. Alle angloamerikanischen Ölkonzerne (die „sieben Schwestern“) schlossen sich dem britischen Embargo an und schnitten damit den Iran effektiv von den weltweiten Exportmärkten ab. Die Öleinnahmen des Iran brachen von etwa 400 Millionen Dollar im Jahr 1950 auf unter 2 Millionen Dollar im Juli 1951 ein. Dies löste eine akute Wirtschaftskrise aus und machte die Regierung Mossadegh anfällig für einen Staatsstreich.

## Präsident Eisenhower und die Operation Ajax

Mossadegh bat die amerikanische Regierung um Hilfe, ohne zu wissen, dass diese ihre Politik mit den Briten abstimmte. Infolgedessen lehnte Präsident **Dwight Eisenhower** Mossadeghs Bitte um Hilfe ab. 1953 startete seine Regierung die Operation Ajax unter der Leitung von Außenminister **John Foster Dulles** und dessen Bruder, dem CIA-Chef **Allen Dulles**. Im August 1953 schickten sie **General Norman Schwartzkopf Sr.** (den Vater von General Norman Schwartzkopf, der durch den Golfkrieg bekannt wurde) nach Teheran.

Die koordinierte Operation der USA und Großbritanniens stürzte Premierminister Mossadegh und setzte den Marionettenherrscher **Schah Reza Pahlavi** ein. All dies sollte mittlerweile bekannt sein, und all jene Beobachter, die lautstark über die Rechte der iranischen Frauen, Kopftücher und Demokratie schimpfen, sollten vielleicht ihre Propaganda-Narrative beiseite lassen und den größeren historischen Kontext hinter den aktuellen Ereignissen betrachten.

Als Pahlavi begann, sich gegenüber seinen Marionettenmeistern aufzubäumen, holten sie 1979 die muslimischen Revolutionäre unter der Führung des schiitischen Geistlichen **Ruhollah Mostafavi Musavi Khomeini** ins Land. Jetzt wollen sie die revolutionäre Regierung stürzen und einen weiteren Schah Reza Pahlavi zurückbringen. Wäre dies ein Drehbuch für einen Film, würde es wohl niemand für glaubwürdig halten, aber genau das ist heute die Realität.

## Was wäre, wenn die Iraner genug hätten?

Die Iraner haben sich mehr als 20 Jahre lang auf diesen Konflikt vorbereitet und stehen heute, anders als in der Vergangenheit, mächtige Verbündete zur Seite. Sie haben viele Jahre lang unter „maximalen Druck“-Sanktionen gelitten und haben in diesem Konflikt relativ weniger zu verlieren als der fragile Westen. Sie werden nicht an einer schnellen Lösung dieses Konflikts interessiert sein und haben keinen Anreiz, eine Einigung zu akzeptieren, die ihren Feinden einen einfachen Ausweg bieten würde.

Aus Sicht des Iran hat der Angriff der USA und Israels eine Gelegenheit geschaffen, alle Bedrohungen für ihre Nation aus der Region zu beseitigen, einschließlich der Stellvertreter der westlichen Mächte wie Israel, Katar, Kuwait, Bahrain und den Vereinigten Arabischen Emiraten. All diese Schöpfungen der britischen Geopolitik des vergangenen Jahrhunderts könnten nun am Ende angelangt sein, und der Iran hat viele Gründe, auf dieses Ergebnis hinzuarbeiten und diese Gelegenheit nicht ungenutzt verstreichen zu lassen. Das würde bedeuten, dass der Krieg nicht in wenigen Tagen und möglicherweise auch nicht in wenigen Wochen vorbei sein wird.

Der Iran könnte sich weiterhin auf einen langen Zermürbungskrieg gegen den Westen und seine lokalen Stellvertreter festlegen, was langfristige Auswirkungen auf unsere Volkswirtschaften und Finanzmärkte haben würde. Wir werden diese Fragen im nächsten Bericht behandeln.

Der Artikel [erschien zuerst auf Englisch in Alex Krainers TrendCompass](#). Mit freundlicher Genehmigung des Autors hier auf Deutsch.

---

[Alex Krainer](#) ist Gründer, KRAINER ANALYTICS, I-System Trend Following Autor von: „Alex Krainer’s Trend Following Bible“, „Mastering Uncertainty“, „Grand Deception“ (verboten).